

ANTRAG

der Fraktion der CDU

Schiffbau als traditionellen Kern und wesentlichen Wirtschaftszweig in Mecklenburg-Vorpommern stärken – Maritimes Zukunftskonzept erarbeiten

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Die COVID-19-Pandemie hat den Schiffbau als traditionellen Kern und die gesamte maritime Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und ganz Norddeutschland schwer getroffen. Begleitet von Lieferengpässen und abgebrochenen Lieferketten, teilweise Produktionsunterbrechungen und Auftragsgefährdungen gipfelte das pandemische Schicksal des Schiffbaus hier im Land in die Insolvenz der MV Werften mitten im Fertigstellungsprozess eines der größten Kreuzfahrtschiffe der Welt der „Global I“.
2. Die maritime Wirtschaft und hier insbesondere der Schiffbau, sowie die daraus resultierende Wertschöpfung und Beschäftigung, reichen weit in unser Land hinein und sind von besonderer Bedeutung. Die Schiffbauindustrie genießt aufgrund ihres Know-hows weltweit ein hohes Ansehen und zeichnet sich durch Qualität und Innovationskraft aus. Dennoch muss sie sich in einem harten internationalen Wettbewerb behaupten.
3. Neben den globalen Wettbewerbsherausforderungen und den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie stehen der Schiffbau und unsere maritime Wirtschaft insgesamt mit Blick auf die Digitalisierung und die steigenden Anforderungen an den Klima- und Umweltschutz am Beginn eines umfangreichen Transformationsprozesses.

II. Die Landesregierung wird deshalb aufgefordert,

1. jetzt mit der Erarbeitung eines Zukunftskonzeptes für den Schiffbau und die Maritime Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern unter Hinzuziehung von Fachexperten aus allen Bereichen der maritimen Wirtschaft in Norddeutschland und dem Bund, betroffenen Schiffbauunternehmen und Zulieferern, Vertretern der Branchenverbände, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und der kommunalen Spitzenvertreter der Standortkommunen an der Kaikante zu beginnen. Dabei sollen alle Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der jeweiligen maritimen Wirtschaftsbereiche und Standorte analysiert werden. Das für den 24. März 2022 im Rahmen des Wirtschaftsausschusses geplante Expertengespräch zur Zukunft der maritimen Industrie in Mecklenburg-Vorpommern soll den Erarbeitungsprozess einleiten. Im Ergebnis soll das Konzept Lösungsansätze für den Erhalt und die Weiterentwicklung aller Standorte und Arbeitsplätze liefern und eine Aussage zur Notwendigkeit und möglichen Aufgaben und Befugnissen und der hierarchischen Einordnung eines maritimen Koordinators/einer maritimen Koordinatorin treffen.
2. sich gemeinsam mit allen norddeutschen Bundesländern bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass der Erhalt der Schiffbau- und meerestechnischen Kompetenzen in Deutschland im Vordergrund steht und somit eine größtmögliche Wertschöpfung bei unseren norddeutschen Werften sowie ihren deutschlandweiten Zulieferern verbleibt.
3. in Gesprächen zwischen der Bundesregierung und den norddeutschen Bundesländern eine gemeinsame Strategie zur Zukunft und nachhaltigen Förderung der Schiffbauindustrie in Deutschland zu entwickeln und diese in das landeseigene Konzept mit einfließen zu lassen.
4. dem Landtag das maritime Zukunftskonzept spätestens zu Beginn des Jahres 2023 vorzulegen.

Franz-Robert Liskow und Fraktion

Begründung:

In Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern blickte die Schiffbauindustrie vor COVID-19 auf eine gute Entwicklung der Branche mit steigenden Aufträgen, Umsätzen und Beschäftigung. Infolge der Pandemie sind große Teile des Marktes innerhalb weniger Wochen zusammengebrochen. Die Folgen sind Kurzarbeit, wirtschaftliche Unsicherheit und die Insolvenz der MV Werften im Land.

Aber auch unabhängig von den Folgen der Pandemie stehen der Schiffbau und die gesamte maritime Industrie durch den harten, teilweise verzerrten internationalen Wettbewerb und mit Blick auf den begonnenen Transformationsprozess aktuell vor großen Herausforderungen.

Um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen, künftig im Wettbewerb um Innovation und Know-how weiterhin zu bestehen und die Konkurrenzfähigkeit zu stärken, bedarf es eines Konzeptes zur Neuausrichtung und Ausgestaltung der Zukunft der gesamten maritimen Wirtschaft mit zukunftsweisenden Lösungsansätzen in unserem Land. Eine intensive Zusammenarbeit mit den anderen norddeutschen Ländern und der Bundesebene ist dabei unabdingbar.